

REGION

Seine Kunst unterwandert die Erwartungen

SURSEE DIE AUSSTELLUNG «BRAND» VON JAN HOSTETTLER IM SANKTURBANHOF HATTE AM LETZTEN FREITAG VERNISSAGE

Der «gehende Künstler» Jan Hostettler zeigt im Museum Sankturbanhof bis zum 12. Februar 2023 eine spannende Mischung zwischen Humor und Ernst, Skurrilität und Nachdenklichkeit.

Bereits die beiden in Blei gegossenen Füsse im Schaufenster neben dem Eingang zum Sankturbanhof lassen erahnen, dass der in Basel lebende Solothurner Jan Hostettler ein «gehender Künstler» ist, wie Kuratorin Barbara Ruf auf einem Medienrundgang vor der Vernissage vom letzten Freitag ausführte: «Er schöpft die Inspiration für seine Werke aus dem Gehen und Beobachten, wobei es ihm um den Weg an sich und um das geht, was auf diesem Weg passiert.» Hostettler präsentiert eine spannende Mischung zwischen Humor und Ernst, Skurrilität und Nachdenklichkeit, wobei er mitunter auch die Erwartungen des Publikums unterwandert, so Ruf weiter. Einen Eindruck davon erhält man im Treppenhaus, wo sich eine Axt ohne Klinge, dafür mit einem «A» befindet, das einem Brandzeichen ähnelt und an der Wand einen entsprechenden Abdruck hinterlassen hat. Dieses «Brandzeichen» ist ein erster Hinweis auf den Ausstellungstitel «Brand», den man auch als Marke (engl. Brand) interpretieren kann.



Die Scheiterbeige aus gebranntem Lehm, die Bestandteil der Ausstellung «Brand» von Jan Hostettler im Sankturbanhof ist. FOTO DANIEL ZUMBÜHL

Spuren der Wanderungen

Im grossen Ausstellungsraum sind Spuren der Wanderungen Jan Hostettlers zu finden: Skizzenbücher, die seine Gedankenwelt offenbaren, aber auch Objekte wie Wanderschuhe oder eine gepresste Maulbeere sowie Fotos von Baracken des Internierungslagers im Wauwilermoos, die er in Relation zur Zeichnung eines Tintenfassens aus dem Konzentrationslager Mauthausen stellt. Im Mittelpunkt steht jedoch unter dem Titel «Zusammen scheitern» eine Scheiterbeige aus 265 gebrannten

Lehmscheitern (auch hier wieder der Bezug zum Titel der Ausstellung), die durch ihre Entstehung mittels mit Ton verfüllter Holzmodel auf den Kreislaufgedanken verweist, der dem Künstler wichtig ist. Von diesem Brennvorangang stammen auch die Funken, die im Untergeschoss in der einen Videoarbeit die Hauptdarsteller sind, aber nicht – wie sonst bei Feuer üblich – von unten nach oben, sondern von oben nach unten sprühen. Derweil zeigt die zweite Videoarbeit einen Brunnen, dessen Fontänen übers Ziel hinausschiessen

und auf den aus dem Gleichgewicht geratenen Umgang mit der Ressource Wasser verweisen.

Das Reich der Transformation

Im Gartensaal stehen (oder vielmehr hängen) grossformatige Bilder für ein weiteres Steckpferd Hostettlers: die Transformation. Der Künstler malte Objekte, die er gemäss dem Prinzip Zufall auf seinen Wanderungen aufwas und massiv vergrössert mit Farbpigmenten malte, die er just aus dem Material dieser Objekte, eben durch Transformation, gewann – früher eine weit verbreitete Technik. Ausserdem stehen dort zwei Modellierböcke der Surseer Bildhauerfamilie Amlehn aus dem Sammlungsdepot des Sankturbanhofs, die Hostettler originalgetreu nachbaute. Zusätzlich verkohlte er die Oberfläche des Holzes, wodurch er sie quasi imprägnierte, also haltbar machte – auch hier wieder ein Bezug zum Ausstellungstitel.

Sein und Schein

Höher im Treppenhaus springt einem ein Sägeblatt ins Auge, das in der Wand steckt, seine Spur vermeintlich aus dem Stock darüber bis hierher gezogen hat und damit die Betrachtenden zum Nachdenken über Sein und Schein anregt. Im ersten Stock angekommen,

grüsst im Gang eingerahmtes, zerknittertes Papier. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass dieses Papier als Schutz für Landkarten-Wiegestempel aus der Museumssammlung diente, die auf ihm einen fragmentierten Abdruck hinterliessen und im Verbund mit dem Knitter-Relief des Papiers eine eigene Landschaft formten. Den ersten Raum dominiert das Bild eines Löwenkopfs aus Holz, dessen Verkohlung wiederum für das Farbpigment sorgt und der gewissermassen den Counterpart zur Sonnenmaske in der ständigen Ausstellung bildet. Zudem steht dort ein weiterer nachgebaute Modellierbock, welcher der Fotografie im Foyer entspricht und ein Überbleibsel aus dem Atelier des Solothurner Künstlers Walter Peter ist.

Schutz der Schutzengel

Im zweiten Raum schliesslich sind neben einer an der Wand klebenden steinernen Nase, die sich ursprünglich an einer Hausfassade befand, jene Leinwände zu sehen, die während eines halben Jahres den beiden Engelsstatuen im Garten des Sankturbanhofs Schutz vor der Witterung boten – mit allen Spuren der Natur inklusive Spinnfäden mit verwelktem Blatt. Ein weiteres Sinnbild der Transformation, welcher Jan Hostettler in seinem Werk viel Raum gibt. DANIEL ZUMBÜHL

Immer ist das Malerische wichtig

SURSEE NEUE BILDER DES LUZERNER KÜNSTLERS OTHMAR HUBER IM KUNSTFORUM

Am vergangenen Freitag hatte die Ausstellung des Luzerner Künstlers Othmar Huber im Kunstforum Sursee Vernissage.

Wer Othmar Huber im Kunstforum Sursee über die Schultern schaut, kann beobachten, was das Malerische ist und faszinierend macht. Da ist der Pinsel, da sind die Acrylfarben. Flächenbänder entstehen. Linien werden gesetzt. Die Farbe beginnt zu laufen, zu verlaufen. Dieses Eigenleben lässt der Maler zu, es fällt dem Bild zu, ist ein Zufall. Dann greift der Maler ein, der Zufall wird weitergeführt. Effekte entstehen. Ein Zurücktreten, ein Beobachten. Belassen oder weiterführen? Drehen gar? Farbe hinzufügen oder wegwaschen? Ein schnelles Entscheiden. Vielleicht langsam trocken lassen? Die Malerei ist ganz bei sich. Die Malerei befreit sich

aus sich selbst und führt zugleich zu sich selbst. Othmar Hubers Werke erforschen diesen Prozess mit einem eigenen systematischen Vorgehen, machen den Prozess sichtbar. «Immer ist das Malerische wichtig.», sagt Othmar Huber.

Über alles hinweg

Die aktuelle Ausstellung im Kunstforum Sursee versammelt neue Werke von Othmar Huber. Im Zentrum stehen in fein abgestimmter Aufhängung 24 grosse Gemälde. 19 im je gleichen Hochformat, fünf im Querformat. Die Bilder im Hochformat sind in den Jahren 2021 und 2022 entstanden. Die Bilder im Querformat stammen aus der Zeit davor. Alle Rahmen der Gemälde sind weiss. Sie sollen die Malerei nicht blockieren, das Malerische könnte unbegrenzt weitergehen, über alles hinweg, all over. Doch sind die

Rahmen da, geben eine Form. Die Rahmen und die geometrische Orientierung der Bilder scheinen das Malerische zu tragen, ihm eine Bühne zu geben.

Die Gemälde tragen keine Titel. Das ist konsequent, das ist «programmatisch». Die Malerei als Malerei soll frei sein von Wertung. Sie ist offen für verschiedene Titel. Zustände und Gefühle beginnen zu flirren. Die Assoziationen verbinden die Betrachtenden mit den Gemälden, sie lassen die Kraft der Malerei und die appellative Kraft der Kunst erleben. Dem Kunstforum Sursee ist mit den neuen Werken von Othmar Huber eine wunderbar grosse und weite Ausstellung gelungen. STEFAN GRABER

Öffnungszeiten: Freitag und Samstag 15 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr. Finissage: Sonntag, 13. November, 14 bis 16 Uhr

Musik zu später Stunde

SURSEE KONZERT VON «VOIX-LÀ» AM SAMSTAG

Das Universum schenkt zur Umstellung auf die Winterzeit eine Stunde – und der Chor Voix-là die Musik dazu. Nächsten Samstag findet in der Klosterkirche Sursee ein Konzert statt, das zum Konzept des kleinen Chors passt.

Der Chor ist bekannt dafür, keine klassischen Chorkonzerte in Reih und Glied zu singen, und er verspricht auch beim kommenden Konzert in der Klosterkirche Sursee ein aussergewöhnliches Konzert mit 360°-Erlebnis.

Beim nächtlichen Konzert, das zwei Mal stattfindet (um 21 und 23 Uhr), soll das Publikum von allen Seiten in den Genuss des Gesangs von «Voix-là» kommen. «Der Chor bewegt sich im Raum und singt immer wieder aus anderen Ecken in der Klosterkirche», er-

klärt Carina Wallimann, die für die Inszenierung des Konzerts unter der Leitung von Peter Meyer und der Begleitung durch den Perkussionisten Walter Grob zuständig ist. So soll das Publikum langsam in eine Traumwelt entführt werden. Bei den Schlafliedern bedient sich der Chor an Musik aus ganz Europa: So verzaubert er unter anderem mit Liedern aus Frankreich und England. Sprachkenntnisse benötigt der Chor bei den schon fast himmlisch anmutenden Stücken der beiden schwedischen Komponisten Thomas Jennefelt und Hugo Alfvén. Ausserdem verspricht das Konzert eine Reise durch die Zeit: Vom Gregorianischen Choral bis hin zur Rocklegende Pink Floyd reicht das Programm.

Im Anschluss an die zweite Vorstellung wird ein Mitternachtstrunk serviert. Eintritt frei, Türkollekte. RED

agenda LU
agenda-lu.ch

ANZEIGER VOM
Rottal

Anzeiger
Michelsamt

SurseerWoche
SempacherWoche

Deine
Events
in deiner
Region



Veranstaltungen der Region Sursee vom Freitag, 28. Oktober bis Sonntag, 6. November 2022

Ausgang und Party

Braustation Metal Fest

Braustation, Sursee
29.10.2022, 19.00–02.00 Uhr

Super-Lotto:

Begegnungszentrum, Schenkon
Abgesagt
Männerchor Schenkon

Konzerte und Festivals

Spiel mit Klang und Zeit

Pfarrkirche, Ruswil
30.10.2022, 17.00 bis 18.30 Uhr

Heidi Happy

Somehuus, Sursee
5.11.2022, 20.15 Uhr

Le rêve vers minuit –
Nächtlicher Chorgesang

Kloster, Sursee
29.10.2022, 21.00 Uhr
Chor Voix-là Sursee

Konzert – Lichtblicke

Pfarrkirche, Sempach
30.10.2022, 17.00 Uhr
Kirchenchor Sempach

Kultur und Kunst

Carlos Martinez,
Meister der stillen Kunst

Somehuus Sursee, Sursee
29.10.2022, 20.15–22.30 Uhr

Neuseeland – Explora
Multimediashow

Schweizer Paraplegiker-Zentrum
1.11.2022, 16.00 Uhr

Pedro Lenz

Kleinbühne Kultur, Neuenkirch
4.11.2022, 20.00 Uhr

Film – Tschick von Fatih Akin

Stadtheater Sursee
5.11.2022, 17.00 Uhr

Film – The Last Bus von
Gillies MacKinnon

Stadtheater Sursee
5.11.2022, 19.30 Uhr

Film – Captain Fantastic
von Matt Ross

Stadtheater Sursee
5.11.2022, 21.30 Uhr

Ausstellung und Gewerbe

Wohlfühl-Zeit Ausstellung

Buchmann Schreinerei AG, Sempach
4.11.2022, 18 Uhr bis 6.11.2022, 17 Uhr

Verschiedenes

Öffentliches Ritual – In der
Dunkelheit ein Licht entfachen:

Martignyplatz, Sursee
2.11.2022, 17.00–19.00 Uhr

Benefizdinner

Katholisches Pfarreizentrum, Sursee
29.10.2022, 18.30–23.00 Uhr

Erfassen auch Sie Ihre Veranstaltung unter: www.agenda-lu.ch. Jeweils bis Montag, 8.00 Uhr.